

Pasing 1933

Situation des Stadtrats 1933

Am 9.3.1933 machen die Pasinger Nationalsozialisten das wahr, was J. Goebbels bereits am 31. Januar angekündigt hatte:

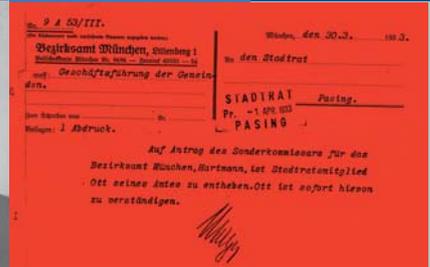
„Mit dem Reichstag werden auch die meisten Landtage und Kommunalparlamente aufgelöst.“

Das Pasinger Rathaus wird besetzt, die Hakenkreuzfahne aufgezogen. Oberbürgermeister Dr. Wunder reagiert hilflos; in den folgenden Wochen trägt er die Entmachtung und Umbesetzung des Stadtrates mit.

Die 1929 gewählten Volksvertreter der SPD und BVP werden verhaftet, einige in „Schutzhaft“ genommen und in das KZ Dachau eingeliefert. Dr. Wunder schickt ihnen amtliche Schreiben nach und fordert die Rückgabe der Straßenbahnfreikarte. – Das föderative Element der Demokratie wird nahezu geräuschlos und ohne erkennbare Proteste beseitigt: Im Sommer 1933 gibt es nur noch NSDAP-Mitglieder nebst zwei Hospitanten im Pasinger Stadtrat.



Stadtrat Ott (BVP)
Privat



Wie die NSDAP mit einem gewählten Volksvertreter umgeht: Die Amtsenthebung des Stadtrats Ott (BVP)
Stadtschreib München

„So dienen die öffentlichen

In entwaffnender Offenheit

Stadtratssitzungen

schreibt der Würmtal-Bote

nur noch der Bekanntgabe

am 24.8.1933:

wichtigster Beratungsergebnisse

an die Presse.“

Wie die NSDAP mit gewählten Volksvertretern umgeht: Die Verhaftung der Stadträte Gött, Schweiger und Strauß (alle BVP)
Stadtschreib München



Aus der öffentlichen Stadtratssitzung vom 25. April 1933.

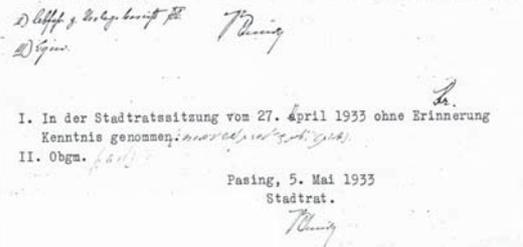
Anwesend waren sämtliche neugewählte Stadtratssmitglieder außer St.R. Nimmerfall.

Nach der Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Wunder gab St.R. Amann eine Erklärung etwa dahin ab, daß ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion, St.R. Langinger, vor Jahren auf eine Einladung des Veteranen- und Kriegervereins Pasing geantwortet habe, an der Veranstaltung einer Mörderorganisation teilzunehmen. Namens seiner Fraktion erklärte er, daß die NSDAP nicht gewillt sei, sich mit einem solchen Mann an einen Tisch zu setzen und, solange dieser im Hause erscheine, werde seine Fraktion an den Beratungen nicht teilnehmen. Die Abordnung dieses Mannes müsse als Provokation aufgefaßt werden. Er fordere Herrn Langinger auf, den Sitzungssaal zu verlassen. Entweder gehe er (L.) hinaus oder sie. Als St.R. Langinger nicht sofort aufstand, trat ein Mann der anwesende S.A.-Abteilung vor und entfernte St.R. Langinger aus dem Sitzungssaal unter zustimmenden Rufen von zahlreichen in Uniform anwesenden NSDAP-Mitgliedern.

Der Vorsitzende Obgm. Dr. Wunder hatte sogleich die Glocke geschwungen und ersucht, die Würde der Sitzung zu wahren. Auf seine weitere Bemerkung, man solle doch Langinger Gelegenheit zur Rechtfertigung geben, erwiderte St.R. Amann: "Verhandelt wird bei uns nicht mehr, die Zeit ist vorbei. Der Mann hat die Konsequenzen zu tragen. Es sei unerhört, daß Langinger erschienen sei, obwohl er doch gewarnt worden wäre. Wenn es nicht anders ginge, würde eben die Schutzhaft im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung beantragt werden."

Obgm. Dr. Wunder empfahl, wenigstens der Fraktion der SPD die Möglichkeit einer Rücksprache oder Verhandlung mit Langinger zu geben. Hiegegen erhob St.R. Amann keinen Widerspruch. Auf Anfrage des St.R. Wochinger, bei welchem Anlaß Langinger die Äußerung gebraucht habe, seine Fraktion und er wüßten nichts davon, erwiderte St.R. Amann: "Langinger habe von sich aus als Vorsitzender des Sparvereins "Aubinger Hof" schriftlich in einem Brief an den Veteranenverein, als dieser zur Teilnahme an einer Gefallenen-gedenkfeyer eingeladen habe, dies geäußert. Das sei eine Gemeinheit gegenüber den Deutschen Heere und unseren Feldgrauen. Zugestimmt wurde der Anregung von Obgm. Dr. Wunder, die Sitzung zu unterbrechen zwecks Aussprache und Verhandlung der SPD-Fraktion mit St.R. Langinger. Zu diesem Behufe wurde die Sitzung auf 5 Minuten unterbrochen. Die Stadträte Wochinger und Lorenz entfernten sich, erklärten aber nach Wiedererscheinen, daß sie St.R. Langinger nicht mehr hätten erreichen können."

Aledann wurde einstimmig beschlossen in die Erledigung der Tagesordnung und Vornahme der Bürgermeisterwahl einzutreten.



Wie die NSDAP mit einem gewählten Volksvertreter umgeht: Die „Entfernung“ des Stadtrats Langinger (SPD)
Stadtschreib München